

daß diese Frage noch vor den Pfingstferien in der Generaldiskussion gestellt werden könnte. Nach kurzer Debatte, in der D'Grady erklärte, gegen einen Privatbesuch des Königs beim russischen Kaiser sei nichts einzuwenden, wurde der Gegenstand verlassen.

Der Parlamentssekretär für Indien Buchanan erwiderte auf eine Anfrage nach der Expedition gegen die Mohmands, daß die indische Regierung ermächtigt sei, die notwendigen militärischen Maßnahmen zu treffen, soweit sie mit den politischen Grundfragen übereinstimmen, die gelegentlich der Expedition gegen die Jalka Khels aufgestellt worden seien. Die Strafexpedition sei bisher erfolgreich gewesen, und die Regierung lege die Erwartung, daß die Verübung binnen kurzem in ähnlicher Weise wie bei den Jalka Khels vollkommen durchgeführt sein werde.

London, 27. Mai. Auf Befehl der Admiralität wird die Kanalflotte im nächsten Monat Norwegen besuchen und etwa drei Wochen von Portland abwesend sein. Ostseeschiffe werden nicht angelassen.

Zum Besuche des Präsidenten Fallières in England.
(W. Z. B.)

London, 26. Mai. Der König und der Präsident Fallières besuchten heute nachmittag die französisch-englische Ausstellung, wo sie von einer großen Menschenmenge mit lauten Beifallsbezeugungen empfangen wurden.

Paris, 26. Mai. Aus Anlaß der Toaste im Buckinghampalast wird der „Temps“ bei Erörterung der Beweggründe für die Entente cordiale die Frage auf, ob der Beistand Englands in einem europäischen Kriege für Frankreich denselben unschätzbaren Wert habe, wie ihn für England der Beistand der französischen Armee haben würde. Erst an dem Tage, an dem die englische Regierung sich entschließen werde, an Stelle des unzulänglichen Halbarmees Planes ihr Land mit einer zeitgemäßen Armee auszurüsten, würden alle Karthidenen Franzosen einstimmig Anhänger einer französisch-englischen Allianz sein müssen, die das im Jahre 1891 durch das französisch-russische Bündnis festgelegte System der friedlichen Verteidigung vervollständigen und erweitern würde. Unter diesem Vorbehalte, sagt der „Temps“, schließen wir uns den gestern ausgedrückten Wünschen an.

London, 27. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Wales gaben gestern zu Ehren des Präsidenten Fallières ein Festmahl. Darauf fand im Buckinghampalast ein Festball statt, an dem 1800 Personen teilnahmen.

Frankreich.
(W. Z. B.)

Paris, 26. Mai. Der Senat verhandelte über den Rücklauf der Westbahn. Der Berichterstatter Waddington erachtete einen staatlichen Betrieb auf jeden Fall für kostspieliger als den privaten Betrieb. Alsdann setzte er die finanziellen Folgen des Rücklaufs auseinander.

Rußland.
(W. Z. B.)

St. Petersburg, 26. Mai. Die Kommission des Reichsrats nahm mit 27 gegen 14 Stimmen die Vorlage über den Bau der Amurdahn in der von der Duma genehmigten Fassung an.

Die Reichsduma schloß die Verhandlungen über die Finnland-Interpellationen. Alle drei Interpellationen wurden gegen die extreme Rechte abgelehnt.

Im Dorfe Bodgoroby wurde die Post um 30000 Rubel beraubt. Bei dem Überfalle wurden zwei Schupleute getötet.

Ringsl, 26. Mai. In der Nähe der Station Baranowitschi wurde gegen den Postzug eine Bombe geworfen. Das Dach des Postwagens wurde zertrümmert, die Postbeamten wurden leicht verletzt.

Luxemburg.
(W. Z. B.)

Luxemburg, 26. Mai. Bei den heute stattgefundenen Wahlen zur teilweise Erneuerung der Kammer sind in vier Wahlkantonen keine erheblichen Veränderungen eingetreten, in zwei anderen müssen Stichwahlen stattfinden.

Holland.
(W. Z. B.)

Haag, 26. Mai. Die Zweite Kammer hat einen Antrag der Linken, der den Betrieb der Bahnen durch den Staat fordert, abgelehnt.

Portugal.
(W. Z. B.)

Lissabon, 26. Mai. Der Ministerpräsident hat der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf zugehen lassen, durch den die während des Ministeriums Franco erlassenen Verfügungen zurückgezogen werden.

In der Kammer griff die Opposition die Regierung an, da diese einen Gesetzentwurf vorlege, der zur Unterfuchung der an das königliche Haus geleisteten Vorschüsse eine außerparlamentarische Kommission einsetze, während ein parlamentarischer, verfassungsmäßiger Ausschuss zu diesem Zwecke schon ernannt sei. Der Ministerpräsident erwiderte, es liege der Kammer zu, den Entwurf anzunehmen oder abzulehnen.

Zur Lage auf dem Balkan.

(Meldung des Wiener R. R. Tel.-Korr.-Büro.) Konstantinopel, 25. Mai. Nach einer gestrigen Konsulardespeche aus Ban dauern die Hausdurchsuchungen bei den Armeniern fort. Es wurden beträchtliche Mengen Gewehre, Patronen und Dynamit gefunden. Bisher wurden 40 Armenier verhaftet. Sechs armenische Komitatshis verteidigten sich in einem Hause und töteten hierbei einen Soldaten. Der russische und der englische Konsul intervenierten beim Wali, der russische Postkapitän heute bei der Post im Sinne einer Generalamnestie.

Wie der „Röln. Sig.“ aus Saloniki von heute gemeldet wird, griff eine starke serbische Bande das Dorf Strakia im Kreise Kratowo an, steckte 15 Häuser in Brand und tötete 20 Menschen, Männer, Frauen und Kinder.

Unruhen auf Samos.

(Meldung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Büro.) Konstantinopel, 25. Mai. In Samos sind neue Verwicklungen entstanden. Am vorigen Sonntag hätte die Eröffnung der Nationalversammlung stattfinden sollen; Jüri Koppasch Effendi wollte das bezügliche Dekret nicht unterzeichnen. Heute verlautete bei der Post, daß der Fürst mißhandelt worden sei und im Regierungsgebäude festgehalten werde. Einzelheiten fehlen noch.

(W. Z. B.) Bei der Landung von 200 Soldaten der Wörte demonstrierte die Bevölkerung von Samos. Ein Soldat wurde tödlich verwundet. Bei dem folgenden Kampfe

wurden acht Soldaten getötet. Die Bevölkerung hatte mehrere Tote und Verwundete. Von Konstantinopel sollen ein Kreuzer und mehrere Torpedoboote und Torpedojäger abgehen.

Zur Lage in Marokko.
(W. Z. B.)

Paris, 26. Mai. Der „Agence Havas“ wird unter dem 20. Mai aus Meknes gemeldet, seit dem Einzug Mulay Hafids in Rabat seien alle Häuser, die dem in Rabat weilenden Maghzen und seinen Freunden gehören, geplündert worden. Hafid habe das Geld der französischen Sanitätsstation mit Beschlag belegt. Die Wohnung des Arztes Dinguisly sei demoliert worden. Hafid beabsichtige, am 28. Mai nach Fes zu gehen.

Der „Retropole“ meldet aus Rabat, der dortige belgische Konsularagent sei von Eingeborenen beschimpft und mißhandelt worden. Der Sultan Abdul Afis sei auf seinen Befehlungen mit bewaffneter Macht eingedrungen und habe ihn vertrieben, als wenn es sich um einen Sklaven oder Räuber handle. Das Blatt verlangt energisches Einschreiten der Regierung.

Der „Frankf. Sig.“ zufolge sind in Melilla von Eingeborenen herabgehende Nachrichten eingetroffen, wonach Rogi Buhamara sich als Anhänger Mulay Hafids erklärt habe. Dieser werde ihn dafür zum Kalifen von Zentralmarokko ernennen.

Paris, 27. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, daß Abdul Afis den marokkanischen Hafenbehörden den Befehl erteilt habe, die Abgesandten des Mulay Hafid bei ihrer Rückkehr aus Frankreich gefangen zu nehmen und ins Gefängnis zu werfen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Mai.

* Der Konservative Verein hatte gestern als Nachfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs in sämtlichen Räumen des Brauereirestaurants auf der Schillerstraße ein Gartenfest veranstaltet. Die unfröhliche und kühle Witterung hatte anfangs leider den Besuch des Festes etwas beeinträchtigt, aber als sich in den späten Nachmittagstunden der Himmel aufklärte, waren doch zahlreiche Mitglieder des Konservativen Vereins mit ihren Angehörigen und Gästen zugegen und lauteten den Weisen, welche die Kapelle des Königl. Sächs. I. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 erklingen ließ. Während dessen vergnügte sich die Kinderwelt unter Aufsicht und Leitung zweier Kindergärtnerinnen im hinteren Teile des Gartens an allerlei mit Preisverteilung verknüpften Belustigungen. Nach Beendigung der ersten drei Konzertteile hielt Hr. Landgerichtsdirektor Dr. Kraner eine Festansprache, in der er das gegenseitige Treueverhältnis betonte, welches das Sachsenvolk mit seinem Könige verbindet. In das am Schluß seiner warmen Worte auf Sr. Majestät ausgebrachte Hoch stimmten alle Festteilnehmer aufrichtigen Herzens und mit Begeisterung ein. Verschieden wurde das Fest noch durch Chorlieder des Dresdner Männergesangsvereins, der seit Jahrzehnten sich bei den Feiern des Konservativen Vereins in unegennützigster Weise zur Verfügung stellt. In dem schönen Saale des „Waldfeldschloßes“ kamen unter der besonnenen Leitung des Hrn. Korrespondenten Kurt Striegler die verständnis- und gefühlvoll vorgetragenen Gefänge ganz besonders zur Geltung. Abends waren der Garten und die Terrasse des Etablissements prächtig erleuchtet. Ein ungezwungener, frohbelebter Tanz beschloß die einfache, doch würdige und wohlgeleitete Feier.

* Die Studentenschaft der Königl. Tierärztlichen Hochschule veranstaltete gestern abend in dem mit Fahnen und Wappen sowie mit der Wüste Sr. Majestät des Königs festlich geschmückten Konzertsaal des Zoologischen Gartens einen Festkommers zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs. An der Ehrensalle hatte das Professoren- und Dozentenkollegium mit Hrn. Rektor Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Fleckenberger Platz genommen, während an langen Tafeln die Korps und Verbindungen der Hochschule saßen. Vertreten waren die Korps Alemannia, Saxonia und Albingia, der wissenschaftliche Verein Friedericiana, die Turnerschaft Saxo-Borussia, die Burschenschaft Arminia, der Verein Militärstudierender Teutonia, der Finnländische Studentenklub und die Freie Studentenschaft. Von der Galerie schaute ein reicher Florammutter junger Damen auf das bunte belebte Treiben im Saale hernieder. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Kapelle des Leib-Grenadierregiments ergriß Hr. cand. med. vet. Biermann (Alemannia) das Wort zur Königsrede. Er wies auf die blühende Frühlingzeit hin, mit der auch jedesmal der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wiederkehre. Auch der Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule sei es ein Bedürfnis, diesen Tag festlich zu begehen, wie dies im ganzen Sachsenlande der Fall sei. Se. Majestät der König habe schon wiederholt Beweise seiner Fürsorge für die Tierärztliche Hochschule gegeben; auch erst vor einigen Tagen wiederum habe Er Auszeichnungen an verschiedene Mitglieder des Professorenkollegiums verliehen. Er sei das Vorbild für treue Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit und sein schlichter und offener Sinn habe ihm die Herzen seines Volkes gewonnen. Die Studentenschaft, die einstmals berufen sei, in leitenden Stellungen tätig zu sein, gelobe auch heute, in späteren Jahren den Patriotismus zu pflegen und jederzeit für den monarchischen Gedanken einzutreten, umso mehr, als die kulturelle Entwicklung eines Landes auf dem harmonischen Zusammenwirken zwischen Fürst und Volk beruhe. Der Redner sprach im Namen der Studentenschaft noch den Wunsch aus, daß dem Königl. Hause jederzeit Glück und Segen beschieden und daß Se. Majestät der König noch viele Jahre in Frische und Gesundheit regieren möge. Die Rede klang aus in einem kräftigen Salamander auf das Wohl Sr. Majestät des Königs. Nach einigen weiteren Liedern und Konzertstücken hielt Hr. cand. med. vet. Brenner (Friedericiana) die Professorenrede. Im Namen der Kommissionen hieß er den Rektor, sowie das Professoren- und Dozentenkollegium herzlich willkommen. Mit besonderer Freude hob er hervor, daß es der Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule gelungen sei, mit Unterstützung des Professorenkollegiums die Gleichberechtigung mit anderen Hochschulen zu erlangen. Dann dankte er der Königl. Staatsregierung für die Unterstützung der Schule und wies ebenfalls auf die hohen Auszeichnungen hin, die anlässlich des Geburtstags Sr. Majestät des Königs an verschiedene Professoren verliehen worden seien. Er hoffe, daß auch fernerhin ein gutes Einvernehmen zwischen dem Professorenkollegium und der Studentenschaft bestehen möge, und schloß mit einem Salamander auf die Professoren. In deren Namen dankte Hr. Prof. Dr. Richter. Der Redner knüpfte an das Programm des Abends an, das gemeinschaftlich ein Programm des gesamten studentischen

Lebens darstelle. Neben dem wissenschaftlichen Studium sei die Treue zu König und Vaterland und die Hochachtung vor der deutschen Frau eine Pflicht der akademischen Jugend, die umfassen sei, von dem Idealismus echt studentischen Denkens. In der Hoffnung, daß das jetzige studentische Programm stets unangefastet bleiben möge, kommandierte Hr. Prof. Dr. Richter einen kräftigen Salamander. Nachdem Hr. cand. med. vet. Wünsche (Albingia) die Damenrede gehalten hatte, war der offizielle Teil des Abends beendet und die Fideles trat in ihre Rechte. Im Verlaufe des Abends wurde ein Guldigungs-telegramm an Se. Majestät den König nach Waghitz abgefaßt.

* Der Evangelische Bund hielt Montag, den 25. Mai, zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs in den „Drei Raben“ einen gut besuchten Besprechungabend ab. Nachdem der Vorsitzende ein Hoch auf Se. Majestät den König ausgebracht hatte, hielt Hr. Stillelehrer Schärer einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den verdienten sächsischen Kultusminister Dr. v. Gerber. Er schilderte auf Grund eingehender Studien das reiche Leben des Mannes, der mit 17 Jahren die Universitätsstudien bezog, mit 20 Jahren Doktor der Rechte ward und, noch ein Jüngling, die akademische Laufbahn einschlug, auf der er glänzende Erfolge hatte, bis er 1871 als Jullienstein's Nachfolger Minister ward. Mit Gerber begann eine neue Ära in der Gesetzgebung auf dem Gebiet der Schule und Kirche; das Schulgesetz von 1873 und das Kirchengesetz von 1876 sind seine hervorragenden Leistungen. Tief betrauert vom ganzen Lande ging Gerber kurz vor Weihnachten 1891 heim. Der Reich und der Christ, der Gelehrte und der Staatsmann, der Fachmann und der Künstler, waren in ihm eins. Er hat einst Luther, Goethe und Bismarck als die Fundamente unserer Kultur erklärt. Sein Gedächtnis bleibt in Segen. Dem Vortrag schloß sich eine Besprechung an, bei der die Herren Prof. Dr. Schäfer, Schuldirektor Kunath und der Vorsitzende noch interessante Beiträge zur Charakteristik der Person und des Lebenswerks Gerbers lieferten. Zum Schluß trug Hr. Pfarrer Blandmeißer noch eine seiner „Alten Geschichten aus dem Sachsenlande“ vor, so die Geschichte von dem tragischen Tod des Dresdner Geistlichen Hahn, der 1726 durch Wüderhand starb, und die Geschichte von den Freischaren von 1848, die beim Marsch nach Dresden die Ratseigenschaft fingen wollten und schließlich begeistert „Den König segne Gott“ anstimmten.

* Über die vorzuschlagenden Änderungen des Liniennetzes und die dadurch bedingten Änderungen des Tarifs der Städtischen Straßenbahn ist von Hrn. Bürgermeister Dr. Kretschmar ein Diskussionsprotokoll erstattet worden, der dem Rat in seiner letzten Sitzung zur Kenntnisnahme vorlag. Der Rat hat, von dem Wunsche geleitet, schon vor seiner Stellungnahme zur Sache möglichst allen beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben, die Beschlüsse des Diskussionsprotokolls beschlossen.

* Das Direktorium der Großen Kunstausstellung Dresden 1908 erlucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Bei dem am Montag aus Anlaß des Illuminationsabends in der Ausstellung erfolgten großen Andrang haben sich bei der Kontrolle der ausgegebenen Dauerkarten wiederum Unregelmäßigkeiten ergeben. Es sind nicht weniger als 25 Karten konfisziert worden, welche sämtlich mißbräuchlich, also von anderen Personen als dem rechtmäßigen Inhaber benutzt worden sind. Zur Vermeidung der für beide Teile unannehmlichen peinlichen Auseinandersetzungen, insbesondere der Konfiskation der Karte von dem kontrollierenden Beamten und der eintretenden Konsequenzen wegen sei darauf hingewiesen, daß nur diejenige Person, für welche die Karte gelöst und deren Namen auf der Karte vermerkt, zum Eintritt in die Ausstellung berechtigt ist. Die Kontrolle sämtlicher Karten wird auch weiterhin strengstens durchgeführt werden und die Ausstellungslleitung wird Unregelmäßigkeiten ohne Ansehen der Person unmissverständlich verfolgen. Die hierfür maßgebende, auf den Karten aufgedruckte Bestimmung lautet: Mißbräuchliche Benutzung der Karte hat die sofortige Einziehung zur Folge und wird seitens der Ausstellungslleitung strafrechtlich verfolgt.

* Die Prio. Scheibenschühengellschaft zu Dresden feierte am 24. d. M. den Geburtstag des Landesherrn durch ein besonderes Preisfestschen, bei dem die zwei Festreden die Herren Hagner und Schumann, die zwei Ehrenreden die Herren Scholze und Dr. Lehmann erlangten. Nach dem Preisfestschen wurde ein Kommerz abgehalten, bei dem der Vortrager eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den König schloß. Der kleine Sohn eines Vorstandsmitglieds deflammierte ein patriotisches Gedicht. Lieder und Musikstücke wechselten ab. Abends schloß sich ein Tanzvergnügen an.

* Ein Institut für planmäßige Körperkultur, wie es in Berlin als Hochschule für Kultur des Körpers und Geistes (Scheitern W. 15, Kurfürstendam 48/49, 11) schon seit längerer Zeit mit Erfolg besteht, soll von dessen Inhaberin, den Damen Mary Arnal-Hesse und Wally Freya Schramm im Herbst d. J. auch hier in Dresden errichtet werden. Die Grundlage dieser Körperkultur bilden systematische, den Körperverhältnissen der einzelnen Schüler angepasste Übungen, wodurch die gesamte Muskelkraft erhöht und die Muskeln gekräftigt werden sollen. Auch will man das Empfinden für Rhythmus, Linie und Form wecken, da Rhythmus als Grundelement aller lebenden Form gebildet und zum Entwicklungsprinzip jeglicher Kunstausübung erhoben wird, er somit eine universelle wissenschaftliche Kunst der Zukunft bildet. In Verbindung damit soll eine leichte natürliche Atmung erzielt werden, die dem Naturprinzip entspricht und zu einer höheren und freieren Entwicklung der Sprache und des Tones führt. Auch Tanz und Sport sollen aus gleichen Anschauungen heraus gepflegt werden, um Kraft, Gewandtheit und Anmut harmonisch zu verbinden. Das Nähere wird später noch bekannt gemacht werden.

* Zur Eröffnungsausstellung der Karl Hagendach'schen Völkerkarawane im Zoologischen Garten hatte sich schon am Sonntag eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge eingefunden. Auf der nach dem Hauptbühnenfeld gelegenen Seite des bedeutend vergrößerten, mit einer doppelten Schutzbarriere versehenen Völkerplatzes erhoben sich die bienenkorbartigen Hütten der Eingeborenen, die von den Frauen, die, wie bei den meisten Völkern des dunkeln Erdteils, die wahren Lasttiere sind und alle Arbeiten verrichten müssen, im Laufe des Vormittags errichtet wurden. An diese schloßen sich zur Rechten die offenen, übersichtlichen Ställe der Zebros und Strauße an, die namentlich von der Tribüne aus gut überblickt werden können. Dazwischen stehen im bunten Durcheinander noch allerlei Käfige und Kästen; denn täglich treffen noch weitere Tiertransporte ein, da die Weltfirma Hagendach sen., die den Hamburgern in der Schöpfung des großartig angelegten Tierparks eine Zugkraft allerersten Ranges für den Fremdenverkehr